



UNIVERSITE D'ABOMEY-CALAVI



ECOLE NORMALE SUPERIEURE DE PORTO- NOVO

SPECIALITE : Allemand

DOMAINE : SCIENCE DE L'EDUCATION

MENTION : Professorat de l'Enseignement Secondaire

GRADE : Licence/ BAPES

MEMOIRE DE FIN DE FORMATION

Thème

**DAS LESEN IM DaF-UNTERRICHT:
FALL VON CEG DJASSIN**

Presenté par:

VODOUNHESSI Assogba

Sous la direction de:

Dr. Yaovi Antoine
HOUNHOUENOU

Maître Assistant du CAMES

Année académique : 2016- 2017

INHALTSÜBERSICHT

Inhaltsübersicht.....	i
Widmung.....	iii
Danksagung.....	iv
Abkürzungen und Akronyme.....	v
Liste von Tabellen.....	vi
Einführung.....	1
Kapitel I:Theoretische Aspekte und Forschungsmethodologie.....	4
Sektion1:Theoretische Aspekte	5
1-1-Problematik.....	5
1-2-Forschungsstand.....	5
1-3-Ziele	10
1-3-1-Grobziele.....	10
1-3-2-Feinziele.....	10
1-4-Hypothese.....	10
1-5-Begriffserklärung.....	11
Sektion 2:Forschungsmethodologie.....	12
2-1-Dokumentarische Forschung.....	12
2-2-Empirische Forschung.....	12
Kapitel II: Untersuchungsergebnisse, Schwierigkeiten beim Lesen,	14
Sektion 1:Darstellung und Analyse der Fragebögen.....	15
1-1-Darstellung und Analyse der Fragebögen der Lernenden und Lehrer...	15
1-1-1-Darstellung der Fragebögen der Lernenden.....	15
1-1-2-Darstellung der Fragebögen der Lehrer.....	21
1-1-3-Analyse der Fragebögen.....	26
Sektion2: Schwierigkeiten	27

2-1-Die Schwierigkeiten der Lernenden und ihre Auswirkunge.....	27
2-1-1-Die Schwierigkeiten bei der Aussprache und ihre Auswirkungen.....	28
2-1-2- Die Schwierigkeiten im Leseverständnis und ihre Auswirkungen...	29
Kapitel III: Die Lesedidaktischen Grundlage im DaF-Unterricht.....	30
3-Die Fertigkeiten des Lesens im DaF-Unterricht.....	31
3-1-Kommunikative Fertigkeiten.....	31
3-2-Ziele des Leseunterrichts.....	31
3-3-Die Lesestile im DaF-Unterricht.....	32
3-3-1-Die Lesestile.....	32
3-4-Die Leseaufgaben vom Lesen im DaF-Unterricht.....	33
3-5-Stilles und Lautes Lesen.....	34
Kapitel IV: Vorschläge zur Anregung der Lernenden zum Lesen und die Verbesserungsbedingungen des Lesens	36
4-Vorschläge.....	37
4-1-Vorschläge für die Regierung.....	37
4-2-Vorschläge für die Lehrer.....	38
Schluss.....	50
Bibliographie	vii
Anhang.....	ix

WIDMUNG

Diese Arbeit widme ich meinen Eltern: VODOUNHESSI Yahouèmèdé und
HOTEGNIN Gnalandé.

DANKSAGUNG

Hiermit möchte ich mich bei Herrn Dr. Yaovi Antoine HOUNHOUENOU für seine wertvollen Ratschläge zu meiner Abschlussarbeit bedanken.

Ich bedanke mich herzlich bei Herrn Dr. Vincent ATABAVIKPO für seine Unterstützung.

Nicht zuletzt gilt mein Dank meiner Tutorin, Frau Pauline EZIN für ihre Hilfe und Herrn Toussaint Daniel OLADELE, meinem Pastor und Herrn Sondé DIDOLANVI, Herrn Hubert DIDOLANVI, meinen Brüdern und allen Befragten, die mir bei der Forschung geholfen und zur Verfassung meiner Arbeit beigetragen haben.

ABKÜRZUNGEN UND AKRONYME

BAPES: Brevet d'Aptitude au Professorat de l'Enseignement Secondaire

CEG: Collège d'Enseignement Général

CEMG : Collège d'Enseignement Moyen et Général

DaF: Deutsch als Fremdsprache

ENS : Ecole Normale Supérieure de Porto-Novo

INFRE : Institut National pour la Formation et la Recherche en Education

LISTE VON TABELLEN

Tabelle der Fragebögen der Lernenden

Tabelle1: Zeitdauer im Deutschunterricht.....	15
Tabelle2: Regelmässigkeit im Deutschunterricht.....	15
Tabelle3: Gewohnheit deutsche Texte zu lesen.....	16
Tabelle3-1: Ort des Lesens.....	16
Tabelle4: Gelesene Werke.....	16
Tabelle5: Schwierigkeiten beim Lesen.....	17
Tabelle5-1: Ort der Schwierigkeit beim Lesen.....	17
Tabelle6: Mündliche Ausdrucksübung.....	18
Tabelle7: Gewohnheit des Lehrers am Lesen.....	18
Tabelle8: Vorhandsein eines Deutschklubs.....	19
Tabelle8-1: regelmässige Teilnahme am Deutschklub.....	19
Tabelle9: Gewohnheit der Lerner an Forschungen und Ursachen keine Forschungen ihrer Seite.....	19
Tabelle9-1: Gründe keine Forschung bei den Lerner.....	20
Tabelle10: Lieblingsfach der Lerner zwischen Englisch und Deutsch.....	20
Tabelle11: Lesewunsch bei jedem Lernenden.....	21

Tabelle der Fragebögen der Lehrer

Tabelle1: Erfahrungsjahr des Lehrers beim Deutschunterricht.....	21
Tabelle2: Diplom der Lehrer.....	21
Tabelle3: Leseübung.....	22
Tabelle4: gelesene Werke	22
Tabelle5: Leistungen der Lernenden während des Lesens.....	23
Tabelle6: Variation in den Aktivitäten.....	23
Tabelle7: Leseanlässe in „Ihr und Wir Plus“	24
Tabelle7-1: Achtung auf die Leseanlässe.....	24
Tabelle7-2: Gründe keiner Achtung auf das Lesen.....	24
Tabelle8: Gewohnheit der Lehrer am Lesen.....	25
Tabelle9: Gelesene Werke von dem Lehrer.....	25
Tabelle10: Aufenthalt in Deutschland.....	26

BIBLIOGRAPHIE

Abschlussarbeiten

ADECHI, Pierre Ayéladé : Interactive model of reading applied to « Go For English 1ère »: case studies of Lycée des jeunes filles Toffa 1er and CEG Agbokou-Porto.Novo. UAC- ENS/ Porto-Novo, CAPES, 2008

ADJOA, Claudine: Comment l'enseignement systématique de la grammaire et de l'orthographe pourrait-il contribuer à rendre les apprenants plus compétents en lecture ? : le cas des classes de 3ème du CEG Lokossa.UAC- ENS/ Porto-Novo, CAPES, 2008.

AHOUANTO, O. S. Bernadin: The remedical technique method for an effective teaching of reading in Benin secondary schools: the case studies of Isidore de SOUZA secondary school(Ouidah), CEG 1 Comè and CEG Sinendé. UAC-ENS, Porto-Novo,Mémoire CAPES, 2008.

ALASSANE, Abdou-Samadou : EFL Learners' lack of motivation for reading comprehension : case study of Djougou secondary school. UAC-Porto-Novo, CAPES, 2008.

DAGBA, Hospice: L'importance de la lecture dans l'enseignement et apprentissage de l'anglais. UAC-ENS/Porto-Novo, CAPES, 1999.

DJIHOUESSI, Coovi Blaise : La documentation littéraire au niveau II. UAC-ENS/ Porto-Novo, CAPES, 1985..

HOUNLEBA, Emile Abalovi et Imorou-Bio ADAMOU: Le manque d'enthousiasme pour la lecture: Cas des secondes cycles des CEMG Davié et Djassin. UAC-ENS/Porto-Novo, CAPES, 1990.

TOWOU, Dieudonné Dodji : La place de la bibliothèque scolaire dans la maîtrise de la langue française : cas des CEG 1 de Dassa-zoumè et de Savalou. UAC-Porto-Novo, CAPES, 2001.

Bücher

-**GREENE, A. Harry** et al.Better English (Tom 8), Text and grammar handbook, Harper and Row Publishers New-york, Evanston London, Torch Edition, 1817.

- **KREUZER,Ursula und Klaus, Pawlowski** : Deutsche Hochlautung, Stuttgart, Ernst Klett, 1971,S.14-53.

EINFÜHRUNG

Die Sprache, die ein Kommunikationsmittel einer Gemeinschaft ist, repräsentiert die Gesamtheit der linguistischen Zeichen und von dem Verbindungssystem dieser Zeichen zwischen ihnen. Sie organisiert sich in morphologische und syntaktische oder phonologische Strukturen, die uns erlauben, unsere Gedanken zu äußern. Aber die gesprochene Sprache geht der schriftlichen Sprache voraus. Dies rechtfertigt sich klar durch übliche Verwendung wie bei dem Erlernen einer Muttersprache, das zu der Benutzung von einem eigenen linguistischen Kode greift.

Die Notwendigkeit, die Fremdsprachen in Afrika zu lernen und lehren, erklärt sich nicht durch das Fehlen der Sprachen auf dem afrikanischen Kontinent. In der Tat hat Afrika mehrere Dialekten Sprachen zur Verfügung. Diese Verschiedenheit wirft denn ein Problem der Wahl einer interafrikanischen Sprache. Deshalb nimmt Deutsch oder Englisch beispielweise die Rolle der Spitzensprachen wahr. Die Notwendigkeit dieser lebendigen Sprachen, in diesem Fall Deutsch, ist sehr offenkundig. Ebenso ein großes Gebiet der wissenschaftlichen universellen Literatur ist in Deutsch geschrieben.

In Anbetracht der vielfachen Vergünstigungen, die Deutsch als eine internationale bekannte Sprache aufweist, ist sie auch eine der Sprachen von internationalem Dienst. Wir können sagen, sie ist nicht nur ein Kommunikationsmittel für die Deutschen, Berliner, Österreicher, Schweizer sondern auch für eine große Zahl von Leuten weltweit. In Afrika wie überall in der Welt, lernen viele Menschen Deutsch als lebendige Sprache nur in den bestimmten soziolinguistischen Orten. Dieser erste Lernprozess besteht darin, zu lesen und interpretieren, zu hören und interpretieren, zu verstehen und dann sprechen. Nach dieser informellen und ungewissen Methode, Deutsch zu lernen, folgt ein systematisches Lernen, das sehr formell ist.

Das Lehren einer Sprache erfordert eine Anstrengung. Er verlangt von dem besorgten Lehrer die Aufgabe, die ihm viele Fähigkeiten obliegt, gut zu bringen. Der Lehrer einer Sprache muss sich jederzeit fragen, ob seine Schüler die Sprache verstehen. Er muss wissen, ob sie die Wörter korrekt schreiben oder sie beim Sprechen die Wörter ordentlich aussprechen. Um diese Ziele zu erreichen, darf der Lehrer wechselnde Methoden benutzen. Eine dieser Methoden besteht darin, die grammatischen Regeln, die Wörter auf Deutsch, ihre Bedeutung auf Französisch zu wissen, um übersetzen zu können. Außerdem war der Unterricht mehr und weniger überragend und einseitig unterrichtet worden. Da macht der Lehrer den Schülern sich die intensiven Unterrichte einzuprägen. Und dies ist für die Schüler sehr langweilig und erlaubt keine richtige erwartete Ergebnissen.

An der Stelle dieser langweiligen Methoden in der Klasse zu benutzen, kommen wir zur Verbesserung und zur Ausweitung von den aktiven und mitteilbaren Methoden, die einen lebendigen und wirksamen Unterricht empfiehlt. Dies gibt den Schülern die Fähigkeit konkrete Handhabung der Sprache in der Absicht, seiner praktischen Benutzung zu machen. Die Benutzer einer gleichen Sprache kommunizieren nicht genauso miteinander. Die Sprache gibt mehrere Töne, die ähnlichen Inhalte erlauben, anders auszudrücken. Das Ziel dieser Methode ist, die Schüler Kenntnisse erwerben zu lassen, den besten Ton der Sprache in seiner sozialen Gruppe zu vertiefen. Sie gibt ihm die Gelegenheit, seinen Wortschatz zu erweitern, seine grammatischen Kenntnisse zu vertiefen, und vor allem die Technik zu erlernen und verstärken, die ihm zur ausreichenden Selbstständigkeit zu bringen, um zu verstehen und sich verstehen zu lassen.

Aber das sind die deutschen Bücher, die als Materialien zum Erwerb dieser Methode dienen und die dem Schüler helfen, die mündlichen und schriftlichen Fähigkeiten zum Verstehen und zum Kommunizieren zu

entwickeln. So ist es wichtig, dass er liest, um sich in Deutsch zu bilden. Die Wichtigkeit des Lesens von Texten oder Büchern auf Deutsch ist sehr groß, denn es erlaubt nicht nur die Allgemeinbildung dem Leser, die deutsche Welt zu entdecken, sondern auch erleichtert die Schenkungen der deutschen Sprache, bereichert das Fachvokabular, verbessert die Rede und die Schreibweise eines Wortes. Das heißt, das Lesen ist nützlich für den Unterricht und das Erlernen von Deutsch als Fremdsprache.

Dennoch bemerken wir mit Bedauern, dass ziemlich viele Schüler weniger Schwung und Interesse für das Lesen aufweisen, was das Erlernen der Sprache bremst.

KAPITEL I

**THEORETISCHE ASPEKTE UND
FORSCHUNGSMETHODOLOGIE**

In diesem Kapitel

meiner wissenschaftlichen Arbeit geht es zuerst darum, die Problematik, den Forschungsstand, die Ziele in Grobziele und Feinziele zu unterteilen. Dann kommen die Begriffserklärung, und die Forschungsmethodologie in Betracht.

SEKTION1: THEORETISCHE ASPEKTE

1-1Problematik:

Die Einführung einer Neuordnung ins beninische Schulsystem geht auf das Jahr 2001 zurück. In Grund-und Oberschulen gibt es eine neue Unterrichtsmethode, die handlungsorientierter Unterricht genannt wird. Mit diesem neuen Programm handelt es sich um ein Erziehungsprogramm, wobei Kompetenzen gefördert werden sollen. Hier geht es nicht nur um spezifische Fähigkeit und Fertigkeit in einem Fach, sondern auch alle anderen Kompetenzen, die für das Alltagsleben nützlich sind. Was die Deutschsprache als Schulfach angeht, wird das Lesen betont. Das neue Programm verlangt, dass die Lerner im Unterricht mehr als die Lehrer lesen. Es ist ganz sichtbar, dass die neue Methode großes Bestreben hat, das Lesen, das zur mündlichen Kommunikation führt, zu fördern.

Vorhin sollen die Deutschlerner/Innen sich anstrengen, die Fertigkeit beim Leseerwerb im Unterricht zu entwickeln. Sonst wäre der Unsinn, dass man eine Sprache lernt, ohne ein freies Lesen in der Sprache zu führen, das unbedingt die Kommunikation erleichtert und prägt. So ist es dringend, das Lesen im Deutschunterricht anzuregen. Um die Fähigkeit am Lesen bei den Lernenden zu fördern und Sprachhemmungen abzubauen, scheint es relevant, zuerst die Faktoren zu wissen, die dazu hindern und dann die Strategien zur Anregung des mündlichen Sprachgebrauchs zu suchen.

1-2Forschungsstand

Das Thema über das Lesen in einer Fremdsprache wurde schon mehrmals in verschiedener Weise und in verschiedenen Fachbereichen angeschnitten.

DAGBA, Hospice hat seine Abschlussarbeit zum Erwerb von CAPES im Jahre 1999 betitelt: „*L'importance de la lecture dans l'enseignement et*

l'apprentissage de l'anglais“. Für ihn sind der Mangel an didaktischen Werken ,die Begeisterungen und das Interesse für das Lesen bei den Lernenden bemerkt und beeinträchtigt in unseren Schulen einen guten Erwerb dieser Sprache. Er meint, dass viel zu tun bleibt, um die Didaktik dieser Sprache zu verbessern und dem Lehrer zu erlauben, seiner Aufgabe gewachsen zu sein. Dazu sagt er, dass das Buch nicht nur weitergehen das einzige Werkzeug für den Unterricht und das Erlernen sein kann, sondern auch die populärwissenschaftliche dargestellte audio-visuelle Methode. Als Beitrag zur Lösung des Problems empfiehlt er die Benutzung dieser Methode.

AHOUANTO O. S. Bernadin bleibt über diese Lage nicht stumm. In seiner Abschlussarbeit zum Erwerb von CAPES im Jahre 2008, deren Titel „ *the remedical technique method for an effective teaching of reading in Benin secondary schools:the case studies of Isidore de Souza secondary school(ouidah), CEGI comè and CEG sinendé*“ lautet, behandelt er das Problem anders. Der Autor kommt zu dem Ergebnis, dass es ein Setting-up von Bibliotheken in jeder Schule geben muss mit Hilfe des Ministeriums für Erziehung, sie mit interessanten Büchern ausstatten. Die Rolle des Lehrers würde darin bestehen, die Schüler zu sensibilisieren und orientieren, in die Bibliothek zu gehen. Die Bildung eines Clubs fürs Lesen in jeder Schule könnte sich als nützlich erweisen für die Verbesserung der Leistung der Lernenden in Englisch als Fremdsprache. Das Lesen und der Wettbewerb zwischen den Schulen sind seine Vorschläge. Im Gegensatz zu Herrn DAGBA Hospice, schlägt er vor, die Lehrer sollten auch diskutieren unter sich selbst über die Technik vom Lesen, dass sie benützen, wenn sie ihr pädagogisches Treffen machen. Wir denken, dass es die Lust der Lerner für das Lesen vergrößern kann, wenn ausreichende Lehrmaterialien vorhanden sind.

ALASSANE Abdou-Samadou hat sich zudem 2008 teilweise für dieses Problem durch seine Abschlussarbeit zum Erwerb von CAPES interessiert: „*EFL learners‘ lack of motivation for reading comprehension: case study of Djougou secondary schools*“. Darin geht es um den Mangel an den ausgebildeten Lehrern. Der Autor bezeichnet, dass der entscheidende Mangel an Lehrern die Schulautorität dazu führt, die nicht ausgebildeten Lehrer einzustellen. Diejenigen, die nicht wissen, wie man den Unterricht vorbereiten kann, können nicht lehren. Sie schaffen im Herz der Schüler Verwirrung, wenn sie beim Lehren sind. Dann schlägt er vor, dass die Regierung viele Lehrer einstellen und ausbilden muss insbesondere Lehrer, die Englisch als Fremdsprache lehren dem Bedarf nach. Dazu soll sie ein „Follow-up professional training“ für diese Lehrer organisieren, um ihnen zu erlauben, effizient in dem Beruf zu sein.

ADJOA Claudine hat auch 2008 diesen Aspekt in seiner CAPES-Abschlussarbeit behandelt: « *Comment l‘enseignement systématique de la grammaire et de l‘orthographe pourrait-il contribuer à rendre les apprenants plus compétents en lecture?: le cas des classes de 3^{ème} du CEG Lokossa* ». Darin wird der Unterrichtentwurf behandelt, indem sie sowohl die Fachkompetenzen des Lehrers berücksichtigt hat. Deshalb schlägt sie vor, einen Unterrichtentwurf und eine schriftliche Prüfung für die Lernenden zu machen.

ADECHI Pierre Ayéladé versuchte auch 2008 in seiner Abschlussarbeit zum Erwerb von CAPES: „*Interactive model of reading applied to Go for english Ière: Case studies of Lycée des jeunes filles Toffa 1er and CEG Agbokou Porto-novo*“ ähnliche Aspekte zu analysieren. Darin geht es um ein strukturelles Problem der Regierung im Rahmen der Einstellung der Lehrer. Die Ursachen des schwachen Niveaus der Lernenden in Sprache sind der Mangel an ausreichenden ausgebildeten Lehrern und Inspektoren. Als Beitrag schlägt er der Regierung vor, ein nationales Ausbildungsprogramm für die jungen

Lehrer zu organisieren, um ihre Lehrkompetenz zu verbessern. Die Regierung muss auch die Zahl der Inspektoren erhöhen, damit sie die Entscheidung eines nationalen Programms treffen, die junge ausgebildete Lehrer zu trainieren, wie man das Lesen, Schreiben, Sprechen und Hören unterrichten können.

HOUNLEBA Emile Abalovi und Imorou BIO ADAMOU sprachen 1990 in ihrer CAPES-Abschlussarbeit: *“Le manque d’enthousiasme pour la lecture : le cas des seconds cycles des CEMG Davié et Djassin“* dasselbe Problem an. Er geht auf die Ursachen des Mangels an der Begeisterung für das Lesen und schließt daraus, dass der Mangel an Materialien, die Schwierigkeit im Lesen und die Lehrmethode sind für dieses Phänomen charakteristisch. Als Lösung bezieht er sich auf Frau ADEBAYO O. Florence, ehemalige Studentin von ENS.IT, (1984-1985). In seiner Abschlussarbeit: *“ La bibliothèque scolaire en République populaire du Bénin“*, verteidigt 1986. Sie schlägt die Mobilisierung von allen Anstrengungen was die Distrikte anbelangt durch die Schenkungen der Materialien von privaten oder öffentlichen Schulen vor. Demzufolge die Beiträge der Eltern, die Anstalt mit einer Bibliothek auszustatten. Die ausgebildeten Manager in die Bibliothek anstellen. Bis auf die Schule schlägt Herrn DJIHOUESSI Coovi Blaise in seiner Abschlussarbeit 1986: *“La documentation littéraire au niveau II“*,¹³, MEC die zum Departement gehörige Bibliothek auszustatten. Für ihn ist es auch zwingend, Maßnahmen zu treffen. Diese Maßnahmen werden die Lehrer in ihren Arbeiten der Einführung im Lesen begünstigen, damit die erwarteten Fähigkeiten bei den Schülern erreichbar seien.

Herr TOWOU Dieudonné Dodji behauptete 2001 in seiner Abschlussarbeit zum Erwerb von CAPES: *„La place de la bibliothèque scolaire dans la maîtrise de la langue française : cas des CEG 1 de Dassazounmè et de Savalou“* ,dass die Bibliothek eine sehr wichtige und notwendige

Infrastruktur beim Funktionieren aller Lehranstalt ist. Deswegen schlägt er vor, eine bewegliche Bibliothek zu fördern, den Club von Lesen zu schaffen und eine Meisterschaft im Lesen zu organisieren.

1-3-Ziele

Zielsetzungen sind sehr wichtig nicht nur bei einer wissenschaftlichen Arbeit, sondern auch im Leben im Allgemeinen. Das erlaubt bestimmte Mittel vorzusehen, um bestimmte Zwecke zu erreichen. In dieser Arbeit erzielen wir zwei Zwecke nämlich ein Grob- und ein Fein Ziel.

1-3-1Grobziele

Das zu erreichende Ziel, das wir durch dieses Thema verfolgen, besteht darin, den Lernenden zur Hilfe zu kommen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Lesen zu erwerben. An Lehrer haben wir auch gedacht, weil es normalerweise keinen Unterricht ohne Lehrer gibt. Der Lehrer ist als Leiter, Führer und Hilfe, die Lerner zum Lesen zu bringen.

1-3-2-Feinziele

Hier werden wir mal durch Fragebögen:

- ✓ Die Herkunft der Schwierigkeiten zum Lesen entdecken
- ✓ Dann die Vorschläge machen

1-4-Hypothesen

Wie gewöhnlich geht jede wissenschaftliche Arbeit von einer oder mehreren Hypothesen aus. Die Hypothesen meiner Arbeit lauten:

- Die Deutschlernenden haben Schwierigkeit im Lesen, weil es keine Bibliothek in ihrer Anstalt gibt.
- Die Lehrmethode des Lehrers motiviert die Schüler nicht zum Lesen.
- Das Lernziel verlangt keine Aktivität, die die Deutschlernenden zum lauten Lesen bringt.
- Der Mangel an Werken in Deutsch in der Bibliothek ihrer Anstalt führt die Schüler zu dem Mangel an Begeisterung für das Lesen.

1-5-Begriffserklärung

Um dieses Thema zu verstehen möchten wir die Begriffe wie Lesen, Bibliothek, Buch, Werke, Sprache und lernen erklären.

1-5-1-Lesen

Dem Wörterbuch PONS online nach ist das Lesen, etwas Geschriebenes ansehen und erkennen, was der Inhalt davon ist; einen Text laut vortragen; etwas ansehen und daraus etwas erkennen; sich etwas ansehen und daraus Schlüsse darüber ziehen, was in der Zukunft geschehen wird.

1-5-2-Bibliothek

Dem Wörterbuch Pons Online nach ist die Bibliothek eine große Sammlung von Büchern, die entweder in privatem Besitz oder der Öffentlichkeit zugänglich ist und dabei Teil einer Institution, wie zum Beispiel einer Universität oder eines Instituts.

1-5-3-Buch

Dem Wörterbuch Pons Online nach bedeutet ein Buch mehr oder minder viele bedruckte Bögen Papier, die zusammengeheftet sind und von einem festen Umschlag aus Pappe schützend umgeben werden.

1-5-4Werke

Dem Wörterbuch Pons Online nach ist ein Werk das Ergebnis einer künstlerischen oder wissenschaftlichen Leistung.

1-5-5-Sprache

Das ist ein Kommunikationsmittel, wodurch jeder sich äußert. In dieser Bestrebung ist immer Sprache dem Wahrig Wörterbuch nach, ein System verbaler Zeichen einer menschlichen Gemeinschaft, die der Verständigung dienen. Neben nonverbaler Äußerungsformen (Gestik, Mimik, usw.) ist die verbale Sprache das Zentrale artspezifische Verständigungsmittel des Menschen. Als abstraktes Regelsystem, muss ein im Wissenschaftlichen Sinne als Sprache zu bezeichnendes Gebilde eigenständige Regeln im Bereich von Lexikon vergleich das Stichwort und Grammatik vergleich das Stichwort aufweisen (dem Wörterbuch Pons Online nach).

1-5-6 lernen (v.):

Dem Wörterbuch Pons Online nach ist „lernen“ eine Ausbildung in einem Beruf machen, sich Wissens und Fähigkeiten aneignen.

SEKTION 2: FORSHUNGSMETHODOLOGIE

2-1-Dokumentarische Forschung

Die Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit verlangt immer eine dokumentarische Forschung. Für unsere Arbeit haben wir in mehreren Bibliotheken verschiedene Abschlussarbeiten gelesen und in Wörterbüchern nachgeschlagen. Tatsächlich waren wir in der Bibliothek der pädagogischen Hochschule, wo wir die Abschlussarbeiten zum Erwerb vom CAPES von DAGBA Hospice gelesen haben. In der Bibliothek vom INFRE haben wir von den CAPES-Abschlussarbeiten von AHOUANTO O. S. Bernadin , ALASSANE Abdou-Samadou, ADJOA Claudine, ADECHI Pierre Ayéladé, HOUNLEBA Emile Abalovi & Imorou BIO ADAMOU, DJIHOUESSI Coovi Blaise und TOWOU Dieudonné Dodji gelesen.

In der Bibliothek Nationale de Ouando haben wir von den CAPES-Abschlussarbeiten von Francis Y. D. KUADJO Wissen und Kenntnisse genommen. Da haben wir auch den Inhalt des Buches *Bulding Better Englisch* von Harry A. GREENE, Kate Ashley LOOMIS, Norma W. BIEDENHARN & Pauline C. DAVIS, Band 8 überflogen dann haben wir *Bulding Better Englisch*, Band 9 von Mellie JOHN , Paulene M. YATES und Edward N. DE LANEY und auch ihren Band 10 noch überflogen. Bei den Begriffserklärungen haben wir sowohl in *einsprachigen* als auch in *zweisprachigen Wörterbüchern* nachgeschlagen. Auch haben wir *Pons Online* benutzt. Unter ihnen haben wir Wahrig Wörterbuch der deutschen Sprache und *das zweisprachige Wörterbuch Larousse* mit Farben in drei Bänden, die sich in INFRE befinden.

2-2- Empirische Forschung

Eine wissenschaftliche Arbeit erfordert eine empirische Forschung. Bei unserer empirischen Forschung haben wir Fragebögen konzipiert und verteilt. Da das Problem des Lesens allgemein ist, haben wir unsere Forschung in CEG Djassin, CEG Atchoukpa, CEG Avrankou und CEG Danto gemacht. Unsere Zielgruppen waren die Deutschlernenden und Deutschlehrer. Insgesamt haben wir trotz aller Arten Schwierigkeiten 57 Fragebögen verteilt. Viele Informationen bekommen wir auch bei unserer Betreuerin während des Praktikums. Die Ergebnisse dieser Fragebögen werden in dem

nächsten Kapitel analysiert. Da werden wir die Ursachen der Schwierigkeiten der Lerner und Lehrer im Lesen erwähnen dann die Auswirkungen auf das Erlernen im DaF-Unterricht hinweisen.

KAPITEL II

UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE, DIE
SCHWIERIGKEITEN IM LESEN, EMPFEHLUNGEN
UND VERBESSERUNGSPERSPEKTIVE

SEKTION 1: Darstellung und Analyse der Fragebögen

1-1 Darstellung, Analyse der Fragebögen der Lernenden und der Lehrer

1-1-1 Darstellung der Fragebögen der Lernenden

Die Antwort auf die Frage N°1 über die Zeitdauer im Deutschunterricht lässt sich wie folgt in der folgenden Tabelle feststellen. Die Frage lautet:

Depuis quand apprends-tu l'allemand?

Tabelle 1:Zeitdauer im Deutschunterricht

Zeitdauer	Schüleranzahl	Prozentsatz
2 ans	08	18%
3 ans	13	30%
4 ans	13	30%
5 ans	10	22%
Gesamtanzahl	44	100%

Quelle: Unsere eigenen Forschungen

Aus dieser Tabelle ergibt sich, dass 30% der befragten Lernenden seit drei Jahren und 30% seit vier Jahren die deutsche Sprache lernen.

Die Frage N°2 betrifft die Regelmäßigkeit der Lernenden im Deutschunterricht. Sie lautet: Viens-tu régulièrement au cours d'allemand?

Tabelle2 :Regelmäßigkeit im Deutschunterricht

Regelmäßigkeit	Schüleranzahl	Prozentsatz
Ja	43	99%
Nein	1	1%
Gesamtzahl	44	100%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Den Antworten nach sind 99% der befragten Lernenden regelmäßig im Deutschunterricht. Das heißt, sie sind sehr aktiv im Deutschklub

Die Tabelle N°3 befasst sich mit der Gewohnheit, deutsche Werke zu lesen. Sie lautet: As-tu l'habitude de lire des textes en allemand ?

Tabelle 3: Gewohnheit, deutsche Texte zu lesen

Gewohnheiten	Schüleranzahl	Prozentsatz
Ja	35	80%
Nein	9	20%
Gesamtanzahl	44	100%

Quelle: unsere eigenen Forschung

Diese Tabelle lässt feststellen, dass 80% der befragten Lernenden lesen. Die folgende Tabelle wird denn hergestellt werden, aufgrund der Mehrheit, die in der Klasse lesen.

3-1 Ort des Lesens

Ort des Lesens	Schüleranzahl	Prozentsatz
In der Klasse	24	60%
Zum Hause	12	30%
In der Bibliothek der Schule	4	10%
In anderen Bibliotheken	0	0%
Gesamtzahl	40	100%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Aus dieser Tabelle lässt sich ableiten, dass die Mehrheit der befragten Schüler (60%) in ihrer Klasse lesen.

Die folgende Frage N°4 zeigt die von den Schülern gelesenen Werke. Sie lautet: Que lis-tu?

Tabelle 4: Gelesene(s) Werk(e)

Gelesene(s) Werk	Schüleranzahl	Prozentanzahl
Roman	0	0%
Theater	3	7%
Gedicht	2	5%
Essay	0	0%
Comic	4	09%
Kriminalroman	0	0%
Märchen	1	2%
Zeitungen	3	7%
Anwendungstext	31	70%
Gesamtzahl	44	100%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Die Tabelle bezeigt, dass 72% der befragten Lernenden den Verwendungstext lesen.

Die nächste Frage betrifft die begegneten Schwierigkeiten der Lernenden am Lesen. Sie lautet :As-tu des difficultés à lire un texte en allemand ?

Tabelle 5 : Schwierigkeiten am Lesen

Schwierigkeiten	Schüleranzahl	Prozentanzahl
Ja	32	73%
Nein	12	23%
Gesamtanzahl	44	100%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Diese Tabelle lässt feststellen, dass 73% der befragten Lernenden Schwierigkeiten beim Lesen haben. Eine niedrige Rate (23%) musste keine Schwierigkeit gehabt haben.

Die folgende Tabelle wird denn hergestellt werden, aufgrund der Mehrheit, die mit Schwierigkeiten konfrontiert sind.

Tabelle 5-1 Schwierigkeitsort

Schwierigkeitsort	Schüleranzahl	Prozentsatz
Aussprache	22	50%
Kompositums Wort	5	12%
Richtiger Sinn eines Wortes im Satz	6	13%
Lesen ohne Verständnis	10	24%
Schnelligkeit beim Lesen	1	1%
Gesamtanzahl	44	100%

Quelle: Unsere eigenen Forschungen

Aus dieser Tabelle lässt sich ableiten, dass eine starke Rate (50%) der befragten Lernenden Schwierigkeiten mit Aussprache haben. Bei dem Lesen haben (24%) der befragten Lernenden noch Schwierigkeiten. Der Sinn eines Wortes bildet denn mit dem niedrigen Prozentsatz(13%) kein vorwiegendes Problem.

Die nächste Frage lautet : Faites-vous en classe des exercices d'expression orale ?

Tabelle 6: mündliche Ausdrucksübung

Mündliche Übung	Schüleranzahl	Prozentsatz
Ja	18	40%
Nein	26	60%
Gesamtanzahl	44	100%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Dieser Tabelle nach hat 60% der befragten Lernenden keine mündliche Ausdrucksübung von ihrem Lehrer bekommen. Aber sonstige 40% machen es.

Die nächste Frage betrifft die Gewohnheit der Lehrer am Lesen und lautet: Ton professeur lit-il en classe des textes allemands?

Tabelle 7: Gewohnheit des Lehrers am Lesen in der Klasse

Lehrers Gewohnheit zum Lesen	Schüleranzahl	Prozentsatz
Selten	8	18%
Immer	23	52%
Wenig oft	13	30%
Gesamtanzahl	44	44%

Quelle: unsere eigenen Forschung

Diese Tabelle zeigt, dass 52% der Lehrer immer mit ihren Lernenden in der Klasse Texte lesen.

Die nächste Frage betrifft das Vorhandensein eines Deutschclubs und die regelmäßige Teilnahme der Lernenden daran. Sie lautet : Avez-vous un club d'allemand dans votre établissement ?

Tabelle 8: Vorhandensein eines Deutschklubs

Vorhandensein eines Deutschklubs	Schüleranzahl	Prozentsatz
Ja	9	20%
Nein	35	80%
Gesamtanzahl	44	100%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Die Antworten dieser Tabelle erweist, dass zumindest die Mehrheit der befragten Lernenden (80%) in ihrer Anstalt keinen Deutschklub hat. Die folgende Tabelle bezüglich der Teilnahme beruht auf der Zahl der Lernenden, in deren Anstalt sich ein Deutschklub befindet.

8-1 regelmäßige Teilnahme am Deutschklub

regelmäßige Teilnahme am Deutschklub	Schüleranzahl	Prozentsatz
Ja	19	43%
Nein	25	57%
Gesamtanzahl	44	100%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Aus dieser Tabelle stellen wir fest, dass 57% der befragten Lernenden nicht am Club teilnehmen.

Die nächste Frage betrifft die persönlichen Forschungen seitens der Lernenden außer der Anstalt. Sie lautet: Te cultives-tu en allemand en dehors ton établissement ?

Tabelle 9 :Die Lerner mit Forschungen und Ursachen keiner Forschungen ihrer Seite

Persönliche Forschungen	Schüleranzahl	Prozentsatz
Ja	18	43%
Nein	26	57%
Gesamtanzahl	44	100%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Die Antworten der Tabelle erweist, dass 57% der befragten Lernenden außer ihrer Anstalt keine persönliche Forschung machen.

Die folgende Tabelle zeigt die Gründe keiner Forschung und lautet: Pourquoi ne te cultives-tu donc pas?

Tabelle 9-1 Gründe keiner Forschungen

Gründe keiner persönlichen Forschungen	Schüleranzahl	Prozentsatz
Mangel an Bibliotheken in der Schule	13	30%
Mangel an deutschen Werken in der Bibliothek	27	62%
Mangel an Zeit	03	7%
Sonstiges	01	01%
Gesamtanzahl	44	100%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Diese Tabelle zeigt eine auffallende Rate (62%) der befragten Lerner, die wegen des Mangels an deutschen Werken in der Bibliothek ihrer Anstalt, keine persönlichen Forschungen machen. Danach haben wir 30%, die unter dem Mangel an Bibliotheken leiden.

Tabelle 10: Lieblingsfach der Lerner zwischen Deutsch und Englisch

Lieblingsfach der Lerner	Schüleranzahl	Prozentsatz
Deutsch	37	84%
Englisch	07	16%
Gesamtzahl	44	100%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Anhand der Antworten bemerken wir, dass 84% der befragten Lernenden Deutsch als Lieblingsfach haben. Die letzte Frage betrifft den Wunsch der Lernenden, auf Deutsch zu lesen. Die Frage lautet : Veux-tu bien savoir lire en allemand ?

Tabelle 11 :Lesewunsch bei jedem Lernendem

Lust auf Deutsch zu lesen	Schüleranzahl	Prozentsatz
Ja	44	100%
Nein	00	00%
Gesamtzahl	44	100%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Diese Tabelle zeigt, dass alle befragten Lernenden gut auf Deutsch lesen wollen.

1-1-2 Darstellungen der Fragebögen der Lehrer

Die Frage N°1 bezieht sich auf die Erfahrungsjahre im Deutschlehren und lautet: Depuis quand enseignez-vous l'allemand? Die Antworten darauf befinden sie sich in der folgenden Tabelle.

Tabelle 1: Erfahrungsjahre des Lehrers beim Deutschunterricht

Erfahrungsjährich	Lehreranzahl	Prozentsatz
1Jahr	03	23%
2Jahre	02	15%
3Jahre	05	39%
Mehr	03	23%
Gesamtzahl	13	100%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Die Folgerung aus dieser Tabelle ist, dass 39% der befragten Lehrer seit drei Jahren Deutsch lehren. Die Frage N°2 betrifft den Abschluss der Lehrer und lautet: Quel diplôme avez-vous?

Tabelle 2: Abschluss der Lehrer

Abschluss der Lehrer	Lehreranzahl	Prozentsatz
BAC	01	08%
Licence	01	08%
BAPES	07	54%
CAPES	02	15%
Sonstiges	02	15%
Gesamtzahl	13	100%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Diese Tabelle beweist, dass 54% der befragten Lehrer den Abschluss „BAPES“ besitzen auch wenn 15% der Inhaber vom Abschluss CAPES hoch ist. Die Frage N°3 betrifft das Lesen im Deutschunterricht. Sie lautet: Faites-vous lire vos apprenants des textes en allemand? Die Antworten lassen sich wie folgt in der Tabelle feststellen.

Tabelle 3: Leseübung

Leseübung	Lehreranzahl	Prozentsatz
Ja	05	39%
Nein	02	15%
Oft	06	46%
Gesamtzahl	14	100%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Laut den Antworten der Lehrer stellen wir fest, dass 46% von ihnen Leseübung machen.

Die Frage N°4 betrifft die Werke, die der Lehrer seine Lernenden im Deutschunterricht lesen lässt. Sie lautet : Qu’est-ce que vous leur faites lire ?

Tabelle 4 : Gelesene (s) Werk oder Text

Gelesene(s) Werk oder Text	Lehreranzahl	Prozentanzahl
Roman	00	00%
Theater	00	00%
Gedicht	01	07%
Essay	03	23%
Comik	00	00%
Kriminalroman	00	00%
Märchen	00	00%
Zeitung	00	00%
Verwendungstext (Textpräsentation)	09	70%
Gesamtzahl	13	100%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Bei dieser Tabelle ist es bemerkbar, dass 70% der befragten Lehrer nur den Verwendungstext ihre Lernenden lesen machen. Der Grund ist dem Lehrer nach der Mangel an Zeiten.

Die Frage N°5 belangt die Leistungen der Lernenden im Lesen. Sie lautet : Comment jugez-vous la compétence en lecture de vos apprenants ?

Tabelle 5 : Leistungen der Lernenden während des Lesens

Schwierigkeit der Lernenden/ Leistungen	Lehreranzahl	Prozentsatz
Schlechte Aussprache	07	54%
Ganz gut	01	07%
Schwach	03	23%
Wenige Anstrengungen	02	16%
Gesamtzahl	13	100%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Dieser Tabelle nach hat 54% der befragten Lernenden Schwierigkeiten, die Wörter gut auszusprechen.

Die Frage N°6 betrifft die Variationen der Aktivitäten im Deutschunterricht. Sie lautet : A part les structures grammaticales, quelles autres activités faites-vous ?

Tabelle 6 : Variation in den Aktivitäten

Variation in der Aktivität	Lehereranzahl	Prozentsatz
Spiel	01	07%
Dialog	04	31%
Nichts	08	62%
Sonstiges	00	00%
Gesamtzahl	14	100%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Bei dieser Tabelle ist es bemerkenswert, dass 62% der befragten Lehrer nur Grammatik mit den Lernenden in der Klasse machen.

Die Frage N°7 belanzt die Leseanlässe in “Ihr und Wir Plus „. Sie lautet: Le manuel „Ihr und Wir Plus“ vous offre t-il des occasions de lecture en classe? Si oui le respectez-vous ? Si non pourquoi ne le faites-vous pas ?

Tabelle 7 : Leseanlässe in “Ihr und Wir Plus“

Leseanlässe	Lehreranzahl	Prozentsatz
Ja	12	95%
Nein	01	5%
Gesamtzahl	13	100%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Zufolge der Antworten stellen wir fest, dass eine interessante Rate(95%) der Lehrer damit einverstanden ist. Die Lehrbücher „Ihr und Wir“ Leseanlässe in jeder Einheit anbieten. Die folgende Frage berücksichtigt nur die (12) Lehrer, die bejaht haben.

7-1 Achtung auf die Leseanlässe

Achtung auf die Leseanlässe	Lehreranzahl	Prozentsatz
Ja	04	33,33%
Nein	08	66,66%
Gesamtzahl	12	99,99%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Der Tabelle nach ist es bemerkenswert, dass ein hoher Prozentsatz (66,33%) der befragten Lehrer keine Leseanlässe in den Lehrbüchern „Ihr und Wir Plus“ beachten. Die Gründe dafür behandelt die folgende Tabelle. Sie wird aufgrund der acht Lehrer, die sie nicht beachten, erstellt.

7-2 Gründe keiner Achtung

Gründe keiner Achtung	Lehreranzahl	Prozentsatz
Dichte des Lehrplanes	05	62,50%
Unzulänglichkeit der Stundenmassen	03	37,50%
Sonstiges	00	00%
Gesamtzahl	08	100%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Dieser Tabelle nach beachten die Mehrheit (62,50%) der befragten Lehrer die Leseanlässe in den Lehrbüchern „Ihr und Wir Plus“ nicht wegen der Dichte des

Lehrprogramms. Dazu findet 37,50% der befragten Lehrer die Unzulänglichkeit der Stundenmassen, die nicht sie Leseanlässe erlauben.

Die Frage N°8 betrifft die Gewohnheit des Lehrers im Lesen deutscher Werke und lautet: Avez-vous l'habitude de lire des livres ou autres ouvrages en allemand?

Tabelle 8: Gewohnheit des Lehrers am Lesen

Gewohnheit des Lehrers am Lesen	Lehreranzahl	Prozentsatz
Ja	04	30%
Nein	01	08%
Oft	08	62%
Gesamtzahl	13	100%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Dieser Tabelle nach liest die Mehrheit(62%) der befragten Lehrer deutsche Werke.

Die Frage N°9 betrifft die von dem Lehrer gelesene Werke und lautet: Quelles oeuvres littéraires lisez-vous?

Tabelle 9: Die von dem Lehrer gelesenen Werke

Werke	Lehreranzahl	Prozentsatz
Roman	03	23%
Theater	00	00%
Gedicht	01	7%
Essay	00	00%
Comic	03	23%
Kriminalroman	00	00%
Märchen	01	7%
Zeitungen (Magazine)	05	40%
Gesamtzahl	13	100%

Quelle: unsere eigenen Forschungen

Aus dieser Tabelle ergibt es sich, dass 40% der befragten Lehrer die Zeitungen lesen. Und 23% liest den Comic und nur 07% liest das Märchen

Die Frage N°10 betrifft den Aufenthalt der Lehrer in Deutschland und lautet: Avez-vous été une fois dans un pays germanophone?

Tabelle 10: Aufenthalt in Deutschland

Aufenthalt in Deutschland	Lehreranzahl	Prozentsatz
Ja	00	00%
Nein	13	100%
Gesamtzahl	13	100%

Quelle: Unsere eigenen Forschungen

Aus dieser Tabelle ergibt sich, dass ängstliche Rate (100%) der befragten Lehrer, nimmer in Deutschland waren.

1-1-3 Analysen der Fragebögen

Obwohl die Lernenden Frühanfänger oder Spätanfänger der Beschreibung der Tabelle nach sind, haben sie nicht die Gewohnheit keinen Text im Deutschunterricht zu lesen. Nur während der Textpräsentation lesen sie. Niemand liest kein anderes reichendes Werk, um ihre Fähigkeit im Lesen zu verbessern. Zumeist haben sie Schwierigkeiten im Rahmen der Aussprache, des Sinnes eines Wortes im Satz. Sie haben auch den Mangel am Verständnis, wenn sie lesen. Die Verbesserung dieser Lage möchten sie, weil sie wohl auf Deutsch lesen wollen. Deshalb nehmen Sie an Deutschunterricht teil und regelmäßig sind. Trotzdem sind sie mit anderen Schwierigkeiten konfrontiert.

Unter anderen haben wir den Mangel an Materialien in den Bibliotheken einerseits und den Mangel an Bibliotheken andererseits. Überdies machen sie keine mündliche Ausdrucksübung, obwohl sie alle Deutsch als die erste lebendige Sprache ausgewählt haben. Seitens der Lehrer haben sie meistens noch Probleme mit der Ausbildung auf Lehramt. Dennoch sind sie sich im ganzen der Schwierigkeiten der Lernenden bewusst aber geben sich

keine Mühe wegen der Dichte des Lehrprogramms, und der Unzulänglichkeit der Stundenmassen. Sie waren übrigens niemals in Deutschland und sind denn auf die Theorie eingeschränkt. Das Lesen machen sie nicht wie es sein soll. Sowieso wäre es schwierig, für sie sich auszudrücken, wenn zum ersten Mal sie den Besuch der Deutschen in ihrer Klasse hätten. Außerdem herrscht der Frontalunterricht. Sie respektieren nicht die von dem Lehrbuch gegebenen Leseanlässe. So können die Lernenden absolut keine Fähigkeit weder im Lesen noch im Sprechen entwickeln. So kann der Lernende das erwartete Ziel nicht erreichen.

SEKTION2: Schwierigkeiten

2-1 Die Schwierigkeiten der Lernenden und ihre Auswirkungen

Den Forschungen nach ist es bemerkenswert, dass die Lernenden unter dem Mangel an deutschen Büchern in den Bibliotheken leiden. Deswegen lesen sie nicht. Auch strengen sich ihre Lehrer nicht an, ihnen die Lust zum Lesen zu geben. Und das schafft bei den Lernenden eine totale Nachlässigkeit des Lesens. Übrigens gibt es immer am Anfang des Deutschunterrichts eine kurze Einleitung in die Phonetik, die es den Lernenden ermöglicht, zumindest die Ach- und Ich-Laute zu lernen. Dennoch bleibt immer zwei Hauptschwierigkeiten nämlich Probleme von Aussprachen zum ersten und dann schriftlicher Verständnis. Durch Aussprache meinen wir die Weise, wie die Silben auf Deutsch normal akzentuiert werden. Und auch die Weise, wie die Vokale eines Wortes ausgesprochen wird. Mit schriftlichem Verständnis bedeute ich das Leseverständnis. Was bedeutet denn eine Aussprache und was für Auswirkungen ein Mangel dran verursachen kann? Was versteht man unter Leseverständnis und was kann daraus folgen?

2-1-1 Schwierigkeiten in Aussprache und ihre Auswirkungen

Die Aussprache ist dem Wörterbuch Langerscheidt Longman Dictionary of Contemporary English nach, die Art Weise, wie eine Sprache oder ein besonderes Wort ausgesprochen wird; eine eigenartige Weise einer Person, Wörter oder Sprachen auszusprechen. Darunter kommt eine gute Beherrschung des alphabetischen Buchstabens. Die nicht Beherrschung von ihnen ist denn sehr bemerkenswert wie das große Problem der Lernenden. Da erklärt die Aussprachetrainerin, Frau Lisa Göbel im Interview mit der freien Journalistin Berlin Katja Handke (vgl. Internet-Redaktion, Mai 2016):

Viele Deutschlernenden werden nur schlecht verstanden. Denn das Aussprachetraining kommt im DaF-Unterricht oft zu kurz. Dabei sei eine gute deutsche Aussprache essenziell für die reibungslose Kommunikation und trage zudem zur Identitätsbildung bei¹.

Es wird für den Lernenden schlecht, wenn er die Buchstaben nicht gut aussprechen kann. Eine gute Beherrschung der Aussprache jedes Wortes macht ihm Spaß. Aber der Mangel daran verursacht ein schlechtes Lesen irgendeiner Textsorte. Und folglich wird man nicht mehr für das Gelesene interessiert. Man passt nicht auf die Struktur des Gelesenen Textes. Dies führt denn den/die Leser/In zum totalen Ekel, was er/sie mit einer undeutlichen Phonetik liest. Was fällt Deutschlernende in Bezug auf die deutsche Aussprache besonders schwer? Auf diese Frage antwortet Lisa Göbel, die Aussprachetrainerin in dem Interview mit Frau Katja Hanke²:

Vielen findet es ungewohnt, dass man den Mund ziemlich weit öffnen muss, und die Lippen sehr aktiv sind. In vielen anderen Sprachen ist das nicht so. Außerdem braucht man viel Spannung, um die Betonung der Silben zu realisieren.

2-1-2 Schwierigkeiten im Leseverständnis und ihre Auswirkungen

Dem Wörterbuch Longman Langerscheidt Dictionary of Contemporary

¹ Katja Hanke, Aussprache: Wie Bitte? Internet-Redaktion, Goethe-Institut, Mai 2016

² Katja Hanke, Aussprache: Wie bitte? Internet-Redaktion, Goethe-Institut, Mai 2016

Englisch nach, ist das Wort Verständnis die Tat oder Fähigkeit, etwas zu verstehen. Das Leseverständnis bedeutet denn ein Textverständnis, das heißt wenn man das Gelesene verstehen kann. Hier trifft das Deutschlernende ein häufiges Problem, das aus der Aussprache stammt. Dafür behauptet immer Lisa Göbel:

Die Länge der Vokale ist im Deutschen sehr wichtig. Unsere Sprache ist relativ reich an Vokalen, das ist ein komplexes System. Den meisten Nicht-Muttersprachlern bereiten sie Schwierigkeiten. Daraus entstehen viele Missverständnisse. Ein anderer wichtiger Punkt ist die Wortbetonung. Wenn Sprecher sie falsch oder zu schwach setzen, kann man sie schlecht verstehen.

Die Lesefähigkeiten und Sprechfähigkeiten gehen zusammen, um ein Verständnis zu schaffen. Das Lesen ohne etwas Deutliches zu bekommen beziehungsweise zu verstehen, kann gar nicht zum Sprechen lassen. Deshalb ist es wichtig, eine gute Betonung im Lesen zu haben, damit das Gelesene verstehen zu können. Überdies glaubt die Aussprachetrainerin Lisa Göbel:

Auch die Verschlusslaute „p“, „t“ und „k“ sind für das Verständnis [...] sehr wichtig. Wenn diese Laute nicht deutlich und mit viel Druck ausgesprochen werden, klingt das Gesagte beziehungsweise das Gelesene schnell undeutlich. Dabei spielt auch die Auslautverhärtung eine Rolle.

Bevor man den Sinn eines Wortes in einem Satz erkennt, ist es wichtig zwei Dinge zu wissen: der Stamm des Wortes und die Art der Aussprache.

KAPITEL III:

**DIE LESEDIDAKTISCHEN GRUNDLAGEN IM
DAF- UNTERRICHT**

3-DIE FERTIGKEITEN DES LESENS IM DaF-UNTERRICHT

3-1-Kommunikative Fertigkeiten

Zu den kommunikativen Fertigkeiten im DaF Unterricht gehören:

- Lesen und Hören (rezeptiv, passiv)
- Sprechen und Schreiben (produktiv, aktiv)

Als fünfte Fertigkeit werden oft die Kultur, das Übersetzen und das Sehverstehen bezeichnet. Die kommunikativen Teilfertigkeiten sind: Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Rechtschreibung.

3-2-ZIELE DES LESEUNTERRICHTS

Der fremdsprachliche Leseunterricht soll die Lernenden befähigen, ihre Bedürfnisse nach Informationen, die in einem fremdsprachlichen Text enthalten sind, selbstständig zu befriedigen.

- Arbeit mit Lesetexten

Lesetexte in Lehrwerken werden immer vorentlastet. Die Vorentlastung hat eine motivierende Funktion. In Form eines Klassengesprächs wird der Text inhaltlich und sprachlich vorentlastet. Situationsbilder erleichtern das Textverstehen.

- Lesen als interaktive, konstruktive Fertigkeit

Beim Lesen eines Textes wird seine Bedeutung konstruiert. Lesen ist eine interaktive Wechselwirkung zwischen:

- Signalen und Hinweisen aus dem Text und Kenntnissen, die man schon besitzt.

Je mehr vorhandene Kenntnisse man hat, desto mehr Bedeutung kann konstruiert werden.

- Schwache und starke Leser

„Schwache“ Leser neigen dazu, buchstäblich zu lesen, „gute“ Leser lesen sinngemäß. (Sinngemäß bedeutet nicht „oberflächlich“ und buchstäblich bedeutet nicht „gründlich“). Im Unterricht soll das sinngemäße Lesen geübt werden.

3-3-DIE LESESTILE IM DaF-UNTERRICHT

Es werden keine synthetische, sondern authentische und quasiauthentische Texte eingesetzt, die mit Hilfe von verschiedenen Lesestilen verstanden werden sollen. Das totale Lesen und Leseverstehen spielt im kommunikativen DaF-Unterricht eine untergeordnete Rolle.

3-3-1-DIE LESESTILE

Aus der muttersprachlichen Lesepraxis wissen wir: Man liest nicht immer mit demselben Ziel. Das hängt mit dem Leseinteresse in einer ganz bestimmten Situation zusammen. Manchmal möchte man nur so ungefähr und global wissen, welche Information ein Text enthält. Manchmal möchte man genau wissen, was in einem Text steht z.B. das Kleingedruckte in einem Vertrag. Ein anderes Mal sucht man eine ganz bestimmte Information in einem Text.

a. Detailliertes (totales) Lesen

Wenn man einen Text liest, um etwas genau zu wissen, z.B. das Kleingedruckte in einem Vertrag oder die Aufgabenstellung in der Prüfung, dann liest man detailliert.

b- Globales(kursorisches) Lesen

Man liest einen Text, um sich einen Eindruck zu verschaffen. Das ist, wenn man einen Zeitungsartikel überfliegt, um einen Eindruck zu bekommen, wie eine Sache gerade steht (Wer die Wahlen gewonnen hat. Wie die Regierung zu einer Sache steht usw.)

c- Suchendes(selegierendes oder selektives) Lesen

Man liest einen Text möglichst schnell, um eine gewisse, spezifische Information zu finden. Man liest z.B. einen umfangreichen Text oder mehrere Texte, um herauszufinden, welche Nahrungsmittel bestimmte Vitamine enthalten und wie sie auf unsere Gesundheit wirken oder man liest in verschiedene Anzeigen, um ein bestimmtes Urlaubsziel zu finden.

d- Sortierendes (orientierendes) Lesen

Man liest einen Text, um herauszufinden, welches die Hauptsache(n) und welches die Nebensache(n) sind. Es werden die Hauptpunkte gesucht, um eine Zusammenfassung zu machen oder zu entscheiden, was man genau lesen muss und was man überschlagen kann, ohne viele Informationen zu verlieren.

3-4-DIE LESEAUFGABEN VOM LESEN IM DaF-UNTERRICHT

Die Lerner sollen im DaF-Unterricht beim Umgang mit Texten nicht nur die Lesefertigkeit entwickeln und fremdsprachige Texte verstehen lernen, sondern sie sollen mit Texten produktiv umgehen: Hypothesen über den Text oder über Textteile zu bilden und diese dann zu überprüfen; lernen, zu interpretieren, was sie verstehen, z.B. Bilder und Illustrationen, Überschrift, Zwischentitel, Schlüsselwörter, Vorhersagen zu formulieren über den ganzen Text. Das Leseverstehen ist kein passives Aufnehmen von Informationen, sondern ein aktiver Prozeß, in dem die Lernenden eigenes Wissen und eigene Lese- und Verstehensstrategien einsetzen. Es gibt verschiedene Aufgaben-Typen, um Lesen effizient zu trainieren, z.B. Richtig-Falsch-Aufgaben (Hier soll man entscheiden, ob eine Aussage dem Text entspricht, d.h. ob die Information im Text steht oder nicht.) Multiple-Choice-Aufgaben (Hier soll man aus drei Aussagen diejenige auswählen, die dem Text entspricht. Es ist immer nur eine Aussage richtig). Textfragen (sie können hier inhaltsunabhängige „strategische“ Fragen sowie Fragen zum Inhalt des Textes stellen); Lückenübungen machen; Den Text strukturieren lassen (man kann auch die Lernen jeden Abschnitt betiteln lassen); „Telegramm-übung machen“ usw. Wichtig aber ist: Die Lesetexte dürfen nicht schwer, sondern relativ „leicht“ sein. Die Lerner sollen anhand weniger Informationen möglichst viel vom Text voraussagen können. Die Lehrer sollten auch nicht vergessen, dass Lesen ein interaktiver und konstruktiver Prozess ist. Es gibt verschiedene Leseziele:

detailliertes (totales) Lesen, d.h. Wort für Wort lesen globales (kursorisches) Lesen, d.h. einen Text überfliegen suchendes (selektives) Lesen, d.h. eine bestimmte Information im Text suchen konzentrischen Lesen, d.h. Kombination verschiedener Lesestile. Mehr Informationen über die Lesehindernisse, stilles und lautes Lesen und über die Unterschiede zwischen dem Lesen von Fachtexten und literarischen Texten hier Einige Überlegungen zum Textwahl am Beispiel des Textes „Austausch der Kulturen“ Im Text wird eines der aktuellsten Themen angesprochen: interkulturelle Kommunikation in der globalisierten Welt.

Das Lesen bedeutet nicht nur, geschriebene oder gedruckte grafische Zeichen (Schriftzeichen Piktogramme) mit den Augen zu erfassen, sondern auch ihren Sinn zu verstehen und in Sprache umzusetzen. Kenntnis von Lautformen, Wortschatz und Grammatik sind dabei genauso notwendig wie ein allgemeines Vorwissen, das selbst bei nur unvollständiger Kenntnis und/oder Beherrschung eines Zeichensystems, das vom eigenen abweicht, die lesende Entschlüsselung von Teilen eines Textes, sogar des gesamten Textes möglich macht. Lesen im Sprachunterricht wird gleichgesetzt mit Leseverstehen (auch: lesendes Verstehen, verstehendes Lesen), als Fähigkeit, Einzelinformationen aus einem Text zu entnehmen bzw. den gesamten Text als Informationsquelle zu erschließen.

3-5-STILLES UND LAUTES LESEN

Lesen im Fremdsprachenunterricht spielt sich zumeist als stilles und lautes Lesen ab.

Stilles Lesen dient unter Einsatz der verschiedenen Lesestile und Lesestrategien der Informationsentnahme entsprechend vorgegebener oder selbstbestimmter Leseintentionen. Lautes Lesen bedeutet die Umsetzung grafischer Zeichen über den artikulatorisch-motorischen Bereich in akustisch wahrnehmbare Zeichen. Das laute Lesen (Vorlesen) von Texten dient mehr der Information anderer als der Eigeninformation und wird, abgesehen von wenigen Fällen (z.B. Nachrichtensprecher), im außerunterrichtlichen Bereich weniger häufig praktiziert. Im Fremdsprachenunterricht dient es hauptsächlich der Schulung von Aussprache, Intonation und Prosodie, weniger der Informationsentnahme, da die Aufmerksamkeit beim lauten Lesen sich stärker auf die artikulatorischen denn auf die inhaltlich-informatorischen Aufgaben richtet. Jedem lauten Lesen

sollte ein stilles, informatorisches Lesen vorausgehen, das eine inhaltsadäquate Artikulation und Intonation erleichtert. Eine Überprüfung und Bewertung des Lesens muss zwischen lautem Lesen, der artikulatorischen Seite (Aussprache, Intonation und Prosodie) und dem stillen Lesen, der Informationsentnahme, dem Leseverstehen (lesenden Verstehen, verstehenden Lesen) getrennt erfolgen. Dabei sind bei der Überprüfung und Bewertung der Informationsentnahme die jeweiligen Lesestrategien für die Aufgabenstellung zu berücksichtigen. Fachtexte und literarische Texte Es muss hinzugefügt werden, dass im Fremdsprachenunterricht zwar weitgehend das Lesen zur mehr oder weniger interessen geleiteten Informationsentnahme aus Sach- und/oder Fachtexten, für letztere unter besonderer Berücksichtigung fachsprachlicher Inhalte und ausgewählter Sprachmittel in Fachsprachen-Lesekursen, unter Einsatz verschiedenartiger Lesestrategien durch entsprechende Übungen vorbereitet wird, dass aber dem Lesen literarischer Texte weniger Aufmerksamkeit gewidmet wird. Dessen andere, mehr auf individuelle persönliche Interpretation und auf ästhetisches Genuss abzielende Leseziele lassen sich nur schwer oder gar nicht mit den gängigen Lesestrategien und Übungsformen im üblichen Fremdsprachenunterricht erreichen. Für literarische Texte sind andere Vorgehensweisen notwendig.

KAPITEL IV:

VORSCHLÄGE ZUR ANREGUNG DER LERNENDEN ZUM LESEN UND DIE VERBESSERUNG VON LESEBEDINGUNGEN

3- VORSCHLÄGE

3-1-Vorschläge für die Regierung

In Bezug auf die Schwierigkeiten der Deutschlernenden schlagen wir der Regierung vor, über das Lehren und Lernen der Fremdsprachen besonders Deutsch zu überlegen. Im Zusammenhang mit den zuständigen Behörden soll das Lesen in den Schulen angespornt werden. Deshalb schlagen wir hier vor:

- Die Ausstattung jeder Sekundarschulen mit einer Bibliothek und didaktischen Materialien.

Auf dieser Gründe sind wir mit Frau Solange ADINSI einverstanden wenn sie in ihrer BAPES-Abschlussarbeit „Die Führung von Schülern verschiedener Niveaus beim Deutschunterricht in der elften Klasse: Schwierigkeiten und Lösungsvorschläge (der Fall CEG3 Ouidah) behauptet (ADINSI Solange, ENS-Porto-Novo,2013):

Das erste Material beim Erwerben der schriftlichen Sprache ist das Buch. Ohne das Deutschbücher kann Deutsch nicht als Schulfach unterrichtet werden, denn die Schüler müssen wenigstens Texte lesen, verstehen und Übungen darüber machen. Das Schulbuch wird sowohl beim Unterricht als auch zu Hause gebraucht.

Da schlagen wir wie sie geschlagen hat vor:

-Die Schulbibliotheken sollten wieder eröffnet werden und jede allgemeine Sekundarschule, wo Deutsch als Schulfach unterrichtet wird, den Deutschlernenden einen Lesesaal zur Verfügung stellen (ADINSI Solange, ENS-Porto-Novo, 2013).

-Zur Beseitigung der Schwierigkeiten beim Erwerb der Lesefertigkeit oder der Sprechfertigkeit benötigen wir die Hilfe der deutschen Botschaft.

3-2-Vorschläge für die Lehrer

In Bezug auf die Schwierigkeiten der Lernenden schlagen wir den Lehrern vor, sie zu sammeln und in Zusammenhang mit dem zuständigen Deutschklub der Schulanstalt ihren Lernern, die Lust zu geben:

- **einige Vokale, die das Lesen der Schüler verbessern können**

ÜBUNG

A-[a:] (lang) / [a] (kurz)

1-1-Sprechen Sie nach:

Ahne—Anne	lag—Lack	Wahl—Wall
Bahn—Bann	Saat—satt	nagt—nackt
Fahl—Fall	Schal—Schall	last—lasst
Gram—Gramm	Staat—Stadt	sagt—sackt
Haken—Hacken	strafen—straffen	(des) Aals—als
Kam—Kamm		

In diesen Wörtern stehen die Laute [a:] und [a] in der Akzentsilbe.

Die Beispiele zeigen:

1. [a:] und [a] werden in der Schrift durch *a*, *aa*, *ah* wiedergegeben .
- 2- *aa*, *ah* stehen für [a:].
- 3- **a** steht für [a:] , wenn nur ein Konsonanten-Buchstaben im Stamm folgt
Ex: ihr sag-t

a steht für [a], wenn mehrere Konsonanten-Buchstaben im Stamm folgen

Ex: ihr sack-t

Einige Ausnahmen:

[a:] nach, brach, stach, Sprache (aber [a]: lachen, machen, Sache, Bach)

[a] ab, an, am, man, das, dass

Lesen Sie das folgende Gespräch

„Guten Tag.

Ich habe eine Frage:

Können Sie mir sagen, welche Straße zur Badeanstalt geht?“

„Ja, natürlich.

Wie ich sehe, haben Sie einen Wagen.

Sie fahren die Parkalle geradeaus bis zur Ampel,

dann rechts in die Annastraße ,

immer am Bahndamm entlang.

Halt! Da ist ja eine Einbahnstraße.

Parken Sie doch den Wagen auf dem Parkplatz,

und fahren Sie mit der Straßenbahn.

Die Acht und die Zwanzig halten an der Badeanstalt.“

„Danke für den Rat.“

B- [o:] (lang, geschlossen) / [o] (kurz, geschlossen)

Sprechen Sie nach:

Bohrt—Bord

Ofen—offen

Schoten—Schotten

Moor—Mord

Fohlen—vollen

Polen—Pollen

Sohlen—sollen

Boot—Bord

Johlen—Jollen

Rogen—Roggen

wohnen—Wonnen

holt—hold

Koma--Komma

Schoss—schoss

Moss—Most

logt—lockt

1-oo, oh, stehen für den langen geschlossenen Laut [o:].

2- o steht für den langen geschlossenen Laut [o:], wenn nur ein Konsonanten-Buchstabe im Stamm folgt (ihr log+t, Ofen).

O steht für den kurzen offenen Laut, wenn mehrere Konsonanten-Buchstaben im Stamm folgen (er lock+t), offen)

Einige Ausnahmen:

[o:](lang) hoch, Kloster, Ostern, Prost, Trost, Koks, Mond, Obst

[o](kurz) ob, vom, von, Lok.

Lesen Sie die folgenden Sätze:

Was kostet ein großer Koffer?

Am Sonntag ist die Post geschlossen.

Wie hoch ist das Porto für einen Brief nach Polen?

Komm doch am Montagmorgen vorbei.

Der Ober brachte ein Stück Obsttorte.

C- [u:] (lang, geschlossen) / [u] (kurz, geschlossen) / [ʊ] (kurz, offen)

Sprechen Sie nach:

Buhle—Bulle

spuken—spucken

Mut—Mutter

Krume—krumme

Fuß—Fluss

Schule—Schulde

Pute—Putte

Grube—Gruppe

stur—Sturz

Ruhm—Rum

Gruß—Guss

schult—Schuld

rußen—Russen

Kur—kurz

schlugt—schluckt

Schnur—schnurr

In diesen Wörtern stehen die Laute [u] und [ʊ] in der Akzentsilbe.

1- Der geschlossene Laut ist lang (Mus [mu:s])

Der offene Laut ist kurz (muss [mʊs])

2- [u:] und [ʊ] werden in der Schrift durch die Buchstaben *u, uh* wiedergegeben.

3- *uh* steht für den langen geschlossenen Laut [u:].

4- *u* steht für den langen geschlossenen Laut [u:] wenn nur ein Konsonanten-Buchstabe im Stamm folgt (ihr schlug+t, Mut).

U steht für den kurzen offenen Laut [ʊ] wenn mehrere Konsonanten-Buchstaben im Stamm folgen (ihr schkuck+t, Mutter)

Einige Ausnahmen

[u:] Buch, Tuch, Husten, pusten

[ʊ] um, zum, un..., Bus

Hören Sie den folgenden Text:

An die Kurverwaltung von Bad Brummel.

Ich muss mich über meine Unterkunft beschweren.

Sie haben mir ein gutes, ruhiges Zimmer zugesagt.

Aber der Zustand meiner Unterkunft ist unzumutbar.

In dieser kleinen Bude ist alles kaputt.

Durchs Fenster gucke ich genau auf den Kuhstall.

Ich bin durchaus für die Natur.

Aber dieser Geruch ist unerträglich.

Außerdem muss ich im Urlaub unbedingt Ruhe haben.

Das ist aber in dieser Bruchbude unmöglich.

Unten drunter liegt die Gaststube.

Die halbe Nacht Jubel, Trubel, und Musik.

Wie kann man einem Urlauber so etwas zumuten!

Das ist eine unglaubliche Unverschämtheit.

Ich muss sofort eine gute Unterkunft haben.

Hochachtungsvoll Hubertus Schulze.

D- [y:] (lang, geschlossen)/ [y] (kurz, geschlossen)

Sprechen Sie nach:

Düne—dünne	Pyra—Pyrra	Lüge—Lücke
Dürer—dürrer	Bügel—bücken	Physis—Füssen
Flüge—flügge	führen—fürchten	Tür—Türme
Grübchen—Grüppchen	grüßen—küssen	pflügt—pflückt
Hüte—Hütte	Krüge—Krücke	rügt—rückt

In diesen Wörtern stehen [y] und [Y] in der Akzentsilbe.

1-Der geschlossenen Laut ist lang (fühlen [fy:lən].
Der offene Laut ist kurz (füllen [ˈfʏlən]).

2- [y:] und [Y] werden in der Schrift durch üh,ü, y wiedergegeben.

3-ü h steht für den langen geschlossenen Laut [y:].

4- ü, y stehen für den langen geschlossenen Laut [y:], wenn nur ein Konsonanten-Buchstabe im Stamm folgt (ihr pflüg+t, Grüb+chen, Hüte).

ü, y stehen für den kurzen offenen Laut [Y] wenn mehrere Konsonanten-Buchstabe im Stamm folgen (ihr pflück+t,Grüpp+chen, Hütte).

Einige Ausnahmen

[y:] Tücher, Wüste, düster

Hören Sie den folgenden Text:

Schnüffel, das Hündchen, ist wütend.

Keiner kümmert sich um ihn.

Er hüpfte aus seinem Korb

und schlüpft durch die Tür ins freie.
 Es ist kühl, überall sind Pfützen.
 „Ziemlich düster“, denkt Schnüffel
 und überquert missmutig den Bürgersteig.
 Ein Pudel spürt ihm nach.
 „Übler Typ“ denkt Schnüffel und verdrückt sich.

E-[i:] (lang, geschlossenen) / [i] (kurz, geschlossenen) [i] (kurz, offen)

Sprechen Sie nach:

bieten—bitten	liest—List	schief—Schiff
Biest—bist	Miene—Minne	Stiel—still
Glied—glitt	Miete—Mitte	wieder—Widder
Ihm—im	pieken—picken	wir—wirr
Ihr—irr	rief—Riff	
Kiepe—Kippe	schief—Schiff	

In diesen Wörtern stehen die Laut [i:] und [i] in der Akzentsilbe.
 Die Beispiele zeigen:

- 1- Der geschlossene Laut ist lang (Bienen [‘bi:n`n].
 Der offene Laut ist kurz (binnen [‘bin`n].
- 2- [i:] und [i] werden in der Schrift durch *i*, *ie*, *ih* wiedergegeben.
- 3- *ie*, *ih* stehen für den langen, geschlossenen Laut [i:] .

Ausnahme: vierzig [˘firtsɪç].

4- *i* steht für den langen, geschlossenen Laut [i:] ,wenn nur ein Konsonanten-Buchstabe im Stamm folgt (wir).

i steht für den kurzen, offenen Laut [i], wenn mehrere Konsonanten-Buchstaben im Stamm folgen (wirr).

Einige Ausnahmen:

[i:]Nische

[i] im, in, bin, bis, hin, mit, April, Tip

Hören Sie den folgenden Brief nach und Sprechen Sie ihn nach.

Liebe Eltern,

wie ich Euch schrieb,

wohne ich nicht mehr in der Schillerstraße,

sondern am Berliner Platz vierundvierzig.

Mein neues Zimmer befindet sich direkt unter dem Dach.

Es ist niedrig und winklig und nicht billig:

siebzig Mark inklusive Licht.

Die Heizung ist nicht mit drin.

Aber es liegt viel günstiger.

In vier Minuten bin ich im Institut.

Außerdem ist es ziemlich ruhig.

Meine Wirtin ist wie Tante Frieda.

Sie spricht ziemlich viel und mit hoher Stimme,

und hat eine Vorliebe für Spitzendecken,

Nippes und Stilleben.

Sie wohnt im Erdgeschoss.

Bis zu mir hinauf ist sie noch nie gestiegen.

Das ist auch schwierig bei ihrer Figur.

F- [e:] (lang geschlossen) / [e] (kurz, geschlossen)

[ɛ:] (lang, offene) / [ɛ] (kurz, offen)

[ə] (Murmellaut)

Sprechen Sie nach:

beten—betten—bäten

Feder—Vetter—Väter

Fee—fern—Fähre

Hefe—Hefte—Häfen

Kehle—kennen—Kähne

Segen—Säcke—Säge

Seele—selber—Säle

stetig—Stätte—Städte

Tee—Teller—Täler

wehren—Wärter—wäre

legt—leckt

regt—reckt

lest—lässt

weckt—wägt

schleckt—schlägt

In diesen Wörtern stehen die Laute [e] und [ɛ] in der Akzentsilbe.

Die Beispiele zeigen:

1- Der geschlossene Laut [e] ist lang (leben [ˈle:bən])

Der offene Laut [ɛ] kommt sowohl lang (Kähne [kɛ:ne]) als kurz (kennen [kɛnən]) vor.

2- [e:, ɛ:, ɛ] werden durch *e, ee, eh, ä, äh* wiedergegeben.

3- *ee, eh* steht für den langen geschlossenen Laut [e:].

e steht für den langen geschlossenen Laut [e:], wenn nur ein Konsonanten-Buchstabe im Stamm folgt (Hefe, er leg+t).

e steht für den kurzen offenen Laut [ɛ], wenn mehrere Konsonanten-Buchstaben im Stamm folgen (Hefte, er leck+t).

äh steht für langen, offenen Laut [ɛ:] (Kähne).

ä steht für den langen, offenen Laut [ɛ:], wenn nur ein Konsonanten-Buchstabe im Stamm folgt (Häfen).

ä steht für den kurz, offenen Laut [ɛ], wenn mehrere Konsonanten-Buchstaben im Stamm folgen (Säcke).

Einige Ausnahme:

[ɛ] es, des, weg, Hotel, Chef

Hören Sie den folgenden Text und sprechen sie ihn nach.

Aus einem Prospekt

Bensberg am See liegt sechshundert Meter über dem Meeresspiegel.

Es ist umgeben von herrlichen Wäldern

und majestätischen Bergen.

Bequeme Wege laden zu Spaziergängen und Wanderungen ein.

Den Bergsteiger locken verwegene Kletterpartien.

Im klaren Quellwasser des Sees kann man gefahrlos baden.

Gelegenheit zum Segeln und Rudern ist gegeben.

Trachtenabende und ähnliche Veranstaltungen

bilden eine angenehme Abwechslung.

Unsere Gäste bestätigen es alljährlich:

Bensberg am See ist ein herrliches Fleckchen Erde.

Es ist das ideale Ferienparadies.

- einige Stimmeinsätze, die das Lesen der Schüler am Lesen helfen können

ÜBUNG

Sprechen sie nach:

Fester Stimmeinsatz [ʔ]

das Essen	da auch	Verantwortung	
Beamte			
das Alter	die ersten	Eröffnung	
beeilen			
ein Unfall	sie antworten	Ereignis	
geöffnet			
in Eile	früh aufstehen	einarbeiten	
Dreieck			
am Ufer	am anderen Ende	aneignen	
Bauarbeiter			
im Elend	um ein Uhr	umändern	
Diode			
auf Erden	es ist acht	uneinige	
Präambel			
aus England	aus einem Auto	Hausordnung	Haiti

Gehauchter Stimmeinsatz [h]

Hasen—Hosen	behaupten – Behörde	Hochhaus—hinterher
hoch—Hand	gehoben—Gehirn	Freiheit—Reinheit
Haltung—Hut	abholen—verhaften	Uhu—aha

Sprechen sie nicht Ehe[e:hə], sondern [e:ə]

Sprechen sie nach:

sehen—gehen	frohe—hohe	Ruhe—Schuhe	Bemühung—Ziehung
nähen—mähen	Reihe—Weihe	fähig—viehisch	Verzeihung—Erhöhung ³

³ Ursula Kreuzer und Klaus Pawlowski, Deutsche Hochlautung, Stuttgart, Ernst Klett, 1971, S.14-53.

- einige kleine Märchen, die die Lernende lesen lassen

Der erste Brunnen:

Es war einmal ein kleines Königreich mit einem See in der Mitte. In einem besonders heißen Sommer regnet es überhaupt nicht und der See vertrocknete. Die Menschen wurden unruhig und traten vor den König. „Es hat so lange nicht geregnet. Unsere Felder liegen brach!“, sagten die Bauern. „Es gibt keine Fische mehr. Wovon sollen wir leben?“, fragten die Fischer. „Rettet uns vor der Katastrophe guter König!“, drängten die Frauen und die durstigen Kinder weinten. Der König schickte seine vier Generäle aus, um in allen Himmelsrichtungen nach Wasser zu suchen. Der erste General fuhr nach Osten, dem Sonnenaufgang entgegen. Der zweite reiste nach Süden, zu Staub und Hitze. Der dritte fuhr in Richtung Westen, wo die Sonne versinkt und der vierte folgte dem Abendstern. Sie suchten bei Tag und bei Nacht, bei Nacht und bei Tag, den Oben und Unten. Sie suchten überall, aber umsonst. Drei der Generäle kamen mit leeren Händen zurück. Doch der General, der sich nach Norden aufgemacht hatte, war entschlossen, seinen König zu enttäuschen. Er erreichte schließlich ein Dorf in den kalten Bergen. Als er so am Fuße der Berg saß, näherte sich eine alte Frau und setzte neben ihn. Der General deutete zum Horizont und sagte: „Ich komme aus einem wundervollen Königreich. Aber es hat dort schon seit einem Jahr nicht mehr geregnet. Könnt ihr mir helfen, Wasser zu finden?“ Die alte führte den General bergauf und brachte ihn in eine Grotte. „Wir haben in unserem Land auch kein Wasser“, sagte sie. Dann deutete auf einen Eiszapfen in der Höhle und fuhr fort: „Wir nennen das hier Eis. Nehmt davon und euer Königreich wird niemals mehr Durst erleiden.“ Der General brach ein riesiges Stück ab, lud es auf seinen Pferdewagen und eilte nach Hause. Als er den Königshof erreichte, war der große Eiszapfen zu einem kleinem Eisbrocken geschmolzen. Niemand bei Hofe hatte jemals Eis gesehen und alle bestaunten es mit Verwunderung. „Das muss ein Wassersamen sein“, rief einer der Minister plötzlich aus. Der König befahl, den „Wassersamen“, aussäen zu lassen. Während die Bauern ein Loch aushoben, schrumpfte das Eis in der Sonne weiter. Sie legten schnell den „Samen“ ins Loch, doch bevor sie ihn mit Erde bedecken konnten, war er weg. Sie schaufelten in der Erde. Sie gruben tiefer und tiefer. Sie suchten bis in die Nacht hinein nach diesem merkwürdigen Samen. Als der König bei Sonnenaufgang herantrat, fand er die Bauern

schlafend neben einem großen Loch vor. Neugierig schautet er hinein und rief überrascht: „Wacht auf meine Männer, der Wassersamen ist aufgegangen!! Es ist Wasser in Loch!“ Auf diese Weise war der erste Brunnen entstanden.

Nacherzählt von BookBox, Story for children

Der größte Schatz:

Eines Tages fand Peter eine Schatzkarte. „Hourra ! Diesen Schatz werde ich finden, was für ein Abenteuer!“, rief er. Peter machte sich auf den Weg. Er lief und lief, bis er schließlich an den Wald kam. Dort traf er den Löwen. „Du bist stark und mutig“, sagte Peter zum Löwen. Willst du mit mir auf Schatzsuche kommen?“ Der Löwe war dazu bereit und begleitete Peter. Der Wald war dicht und dunkel. Peter hatte zwar Angst, aber mit dem Löwen an seiner Seite konnte er die Angst überwinden. Als die Beiden endlich die Berge erreichten, trafen sie den Adler. „Du hast gute Augen und kannst uns vor Gefahren warnen“, sagte Peter zum Adler. „Willst du mit uns kommen? Wir suchen einen Schatz.“ Der Adler nahm den Vorschlag an und flog neben Peter und dem Löwen her. Die Berge waren steil und zerklüftet. Der Löwe rutschte ab, aber Peter war sehr flink, reichte ihm die Hand und zog ihn hinauf. Der Adler wachte scharfäugig über jeden ihrer Schritte. Bald erreichten sie die große Ebene. Dort trafen sie das Schaf. „Willst du mit uns auf Schatzsuche kommen“, fragte Peter das Schaf. „Kannst du uns wärmen, wenn es kalt ist?“ Das Schaf bejahte und schloss sich Peter, dem Löwen und dem Adler an. Ein beißender Wind fegte über die endlose Ebene. Sie kuschelten sich eng an das Schaf und fühlten sich warm und behaglich. Als die vier die Wüste erreichten; trafen sie das Kamel. „Man nennt dich doch auch Wüstenschiff“, sagte Peter zum Kamel. „Willst du uns durch die Wüste tragen und mit uns auf Schatzsuche gehen?“ Das Kamel willigte ein. Peter, der Löwe und das Schaf kletterten auf das Kamel und machten sich fröhlich auf den Weg durch die große Wüste, während der Adler

das ganze Treiben von der Luft aus genoss. Das Kamel begann zu laufen und alle schrien begeistert durcheinander. Die Wüste auf dem Rücken eines Kamels zu durchqueren, war einfach berauschend. Schließlich erreichten sie das Meer. Dort trafen sie die Schildkröte. „Kannst du uns übers Wasser helfen?“, fragte Peter die Schildkröte. „Wir sind auf einer Schatzsuche.“ Die Schildkröte nickte und schloss sich Peter, dem Löwen, dem Adler, dem Schaf und dem Kamel an. Die rauen Wellen hätten die Gruppe beinahe verschluckt, aber die Schildkröte brachte sie doch geschickt an das andere Ufer. Hier trafen sie die Eule. Die Eule sprach in ihrer Weisheit: „Meinen Glückwunsch, ihr habt den Schatz gefunden.“ Wo ist er denn?“, riefen alle ganz überrascht. „Gemeinsam habt ihr den Wald durchwandert, die Berge bezwungen, die Ebene durchquert, der Wüste die Stirn geboten und dem Meer widerstanden. Alleine hätte das keiner von euch geschafft.“ Da sahen sie sich gegenseitig an und merkten, dass die Eule Recht hatte. Sie hatten echte Freundschaft entdeckt. Ja, sie hatten den wahrhaft größten Schatz gefunden.

Amit Garg, *BookBox*, history for children⁴

⁴ Appstore: www.BookBox.com

SCHLUSS

In Anbetracht verschiedener weiterentwickelten Ideen ergibt es sich aus der Arbeit, dass das Lesen eine wichtige Rolle in dem Lehr- bzw. Lernprozess der deutschen Sprache spielt. Das Lesen in dieser lebenden Sprache hat viele Vorteile. Deswegen lernen viele Schüler Deutsch seit etlichen Jahren in den Schulen. Ihre Lebendigkeit bezieht sich genau auf die Häufigkeit ihres Gebrauchs weltweit, besonders in Benin. Aber trotz der beträchtlichen Jahre, die die Lernenden mit der Sprache verbracht hatten, fällt es ihnen noch schwer, frei einen Text auf Deutsch zu lesen. Obwohl allerlei Vorschläge gemacht wurden, kommen viele Lernende noch nicht zurecht. Mittels meiner Forschungen komme ich zur Überzeugung, dass die Leseaktivität im DaF-Unterricht kein Vorrang gegeben worden ist. Das lässt sich anhand der Antworten der Lernenden auf die Fragebögen belegen. Tatsächlich wird erstens die mündliche Kommunikation bei den Lernenden nicht geprüft. Zweitens werden die Leseanlässe am Ende jeder Einheit in „Ihr und Wir Plus“ wegen der Dichte des Lehrprogramms nicht beachtet. Drittens gibt es noch Deutschlehrer, die immer Französisch im Deutschunterricht sprechen. Überdies fehlt es den meisten Lernenden an Büchern in ihren Bibliotheken. Andere haben weder Bibliothek in ihrer Anstalt noch ein Sprachlabor. Alle diese Probleme führen zu Schwierigkeiten der Aussprache und des schriftlichen Verständnisses. Diese Schwierigkeiten machen sich in Sprechfertigkeit bemerkbar. Die Lösung dieses Problems liegt in den Reformen im Deutschlehren und in Ratschlägen für die Lehrer, um die Fachkompetenz zu kultivieren.

Bevor man diese Ansprüche beantwortet, bleibt viel zu tun, um die Didaktik der Sprache zu verbessern. Und das erlaubt den Lehrern, zu der Arbeit fähig zu sein. Aber das Buch kann nicht mehr allein das einzige Werkzeug des Unterrichts sein. Es gibt sicher andere Mittel, die die neuen Technologien möglich machen. Es ist denn wichtig, die Wirksamkeit dieser modernen Methoden beim Lehren und Lernen der deutschen Sprache zu bemerken. Dank diesen Methoden hören und stellen sich die Schüler das Gelehrte vor. Wenig sind die Berufsschulen und Gesamtschulen, wo man audio-visuelle Methoden für das Lehren und Lernen von Deutsch einsetzt. Danach kommt man zu der Knappheit der befähigten Lehrer, die notwendig für das Lehren der Sprache sind. Außerdem möchten wir auch erwähnen, dass mindestens kurze Aufenthalte im deutschsprachigen Raum, die Gründung von Deutschklubs, das

Lesen von deutschen Zeitungen und Magazinen, die Verfolgung von Rundfunksendungen sind wichtige Trümpfe. Sie können das Lehren und das Lernen einer lebenden Fremdsprache wie Deutsch verbessern. Der Mangel an allen diesen Vorteilen bremst doch die perfekte und schnelle Beherrschung dieser Sprache.

Die Webografie

<https://www.Goethe-institut.de/de/m/spr/mag/20749839.html> am 28. Juni 2017
um 10Uhr 30 Minuten.

HANDKE Katja, *Aussprache, wie Bitte?*, Copyright Goethe-Institut (vgl.
Internet-Redaktion), mai 2016 am 28. Juli 2017 um 10Uhr 30 Minuten

ANHANG

Questionnaire à l'endroit des apprenants germanisants

Chers apprenants germanistes, dans le cadre de la rédaction de notre mémoire de fin de formation à l'école normale supérieure de Porto-Novo (ENS /PN), nous avons librement choisi de réaliser un travail scientifique sur le thème intitulé : « **La lecture au cours d'allemand en tant qu'une langue étrangère :Cas du CEG Djassin** ». Nous vous prions de répondre de façon sincère aux différentes questions suivantes, afin de nous aider à contribuer au progrès de la science. Merci par anticipation !

1- Depuis quand apprends-tu l'allemand ?

2ans 3ans 4ans 5ans

2-Viens-tu régulièrement au cours d'allemand ?

Oui Non

3-As-tu l'habitude de lire des textes en allemand ?

Oui Non

Si oui où est ce que tu lis ?

1-Je lis en classe

2-Je lis à la maison tout seul

3-je lis dans la bibliothèque :
de mon établissement autres bibliothèques

4- Que lis-tu ?

Roman Théâtre Poésie L'essai Bande dessinée

Roman policier Contes Journaux

Texte d'application

5-As-tu des difficultés à lire un texte en allemand ?

Oui

Non

Si oui à quel niveau rencontres-tu des difficultés ?

1-J'ai du mal à bien prononcer les mots surtout les composés

2-Je ne sais pas situer un mot composé ou pas dans son vrai sens

3-Quand je lis je ne comprends pas ce que je lis

4-Je suis rapide quand je lis

6-Faites-vous en classe des exercices d'expression orale ?

Oui

Non

7- Ton professeur lit t-il en classe des textes ou autres œuvres en allemands ?

Rarement

toujours

peu souvent

8- Avez-vous un club d'allemand dans votre établissement ?

Oui

Non

Si oui, y participes-tu régulièrement ? Oui Non

9-Te cultives-tu en allemand outre ton école ? Oui Non

Si non pourquoi ?:

1-Mon établissement n'a pas de bibliothèque

2-Pas de documents d'allemand dans notre bibliothèque

3-Je n'ai pas de temps

4-Autres

10-Quelle est ta matière préférée entre :

Anglais

Allemand

11-Veux-tu bien lire en allemand ? Oui Non

Merci pour votre disponibilité !

Questionnaire à l'endroit des enseignants germanistes

Cher enseignant germaniste ,dans le cadre de la redaction de notre mémoire de fin de formation à l' Ecole Normale Supérieure de Porto-Novo(ENS/PN), nous avons librement choisi de réaliser un travail scientifique sur le thème intitulé : « **La lecture au cours d'allemand en tant qu'une langue étrangère :cas du CEG Djassin** ». Nous vous prions de bien vouloir répondre de façon sincère aux différentes questions suivantes, afin de nous aider à contribuer au progrès de la science. Merci pour votre disponibilité.

1-Depuis quand enseignez-vous l'allemand ?

1an 2ans 3ans Plus

2-Quel diplôme avez-vous ?

BAC Licence BAPES CAPES
Autres

3-Faites-vous lire vos apprenants des textes en allemand ?

Oui Non Peu souvent

4- Qu'est-ce que vous leur faites lire ?

Roman Théâtre Poésie Essai Bande dessinée

Roman policier Conte Journaux

Texte d'application

5-Comment jugez-vous leur compétence en lecture ?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Si non, pourquoi vous ne le faites pas ?

.....
.....
.....
.....

6-A part les structures grammaticales ,quelles autres activités faites-vous avec vos apprenants ?

Jeux Dialogue Rien Autres

7- Le manuel « Ihr und Wir » vous offre t-il des occasions de lecture en classe ?

Oui Non

Si oui, le respectez-vous ? Oui Non

Sinon, pourquoi ne le faites-vous pas ?

- 1- Le programme est dense
- 2- La masse horaire est insuffisante
- 3- Elle n'est pas obligatoire

Autres :

8- Avez-vous l'habitude de lire des textes ou autres ouvrages en allemands ?

Oui Peu souvent Non

9- Quelles œuvres littéraires lisez-vous ?

.....

Sinon, pourquoi ne le faites-vous pas ?

.....

10- Avez-vous été une fois dans un pays germanophone ?

Oui Non

Si oui, lequel ? Et pour quelles raisons y êtes-vous allé ?

.....

Merci pour votre disponibilité !